

FORSCHUNG medizin

Sinusitis



© LittleBee80 / iStock / Thinkstock

Im Rahmen einer deutschlandweiten Stichprobe ergab sich eine Häufigkeit von 14,5 Millionen Sinusitiden pro Winter. Damit gehören sie zu den Erkrankungen mit hoher Prävalenz.

Großer Leidensdruck – Eine Sinusitis, umgangssprachlich auch Nasennebenhöhlenentzündung genannt, ist eine krankhafte Veränderung der Schleimhäute der Nebenhöhlen. Die entweder durch Viren oder Bakterien hervorgerufene Entzündung kann die Kiefer-, Stirn-, Keilbeinhöhle oder die Siebbeinzellen betreffen. In vielen Fällen schließt sich eine bakteriell bedingte Sinusitis durch die Schwellung und immunologische Schwäche der Schleimhäute einer banalen Virus-Erkältung an. Die vorherrschenden Symptome sind meist eine behinderte Nasenatmung mit teilweise eitriger Sekretion und Riechstörung sowie Kopf- und Gesichtsschmerz, Fieber und ein allgemeines Krankheitsgefühl. Bei mehr als 50 Prozent der Fälle heilt eine akute Sinusitis spontan nach einer Woche ab, nach zwei Wochen sind es sogar 80 Prozent, es kann jedoch auch zu Komplikationen während

des Krankheitsverlaufs kommen. Dazu zählen zum Beispiel Entzündungen benachbarter Strukturen wie Augenhöhle oder Schädelbasis, was vor allem bei Kindern zu lebensbedrohlichen Erkrankungen führen kann.

Konservative Behandlungsmethoden beinhalten unter anderem die Gabe von Analgetika und sowohl abschwellender als auch cortisonhaltiger Nasensprays. Antibiotika sollen laut neuer Leitlinie nur bei kompliziertem Verlauf oder vorangegangenen Nasenabstrich mit Erregernachweis eingesetzt werden. Aufgrund der hohen Spontanheilungsrate sollten auch nicht-medikamentöse Therapien in Betracht gezogen werden, vor allem im Hinblick auf die häufig fehlerhafte Dosierung und zu lange Anwendung abschwellender Nasensprays und -tropfen. Die Nase gewöhnt sich schnell an die Sympathomimetika. Enthaltene Konservierungsmittel, wie Benzalkoniumchlorid, können die empfindlichen Zilien der Nase zusätzlich schädigen.

Eine Alternative stellen lokal angewandte hypertone Glycerol-Lösungen dar. In den Sinusitis-Sprays von EMS® wird die Glycerol-Lösung mit pflanzlichen Tanninen aus Grüntee-Extrakt kombiniert. Die Kombination legt sich wie ein Schutzfilm auf die Nasenschleimhaut und unterstützt die körpereigene Abwehr gegen Viren und Bakterien. In einer Vergleichsstudie konnte die Überlegenheit gegenüber hypertonen Kochsalzlösungen bezüglich Reduktion der Schmerzen und Verbesserung des nasalen Abflusses und damit Öffnung der Nasennebenhöhlen gezeigt werden. Es kann zwischen einem Spray mit einer hochdosierten Glycerol-Lösung und einem Spray mit einer für empfindliche und junge Nasenschleimhäute geeigneten geringeren Dosierung in Kombination mit Eukalyptusöl gewählt werden. ■

QUELLE

Fachpresserunde: Endlich durchatmen bei Sinusitis, 06.09.2017, Frankfurt am Main, Veranstalter: Ems.

ANTRIEBSLOS?

GESTRESST?

ÜBERLASTET?



Raus aus dem Stimmungstief mit Laif® 900 Balance!

- ✓ Mehr Lebensfreude
- ✓ Belastbarer & tatkräftiger
- ✓ Ausgeglichener & gelassener
- ✓ Wieder erholsam schlafen



stimmungsaufhellend
+
ausgleichend

1x täglich

Laif® 900 Balance. Wirkstoff: Johanniskraut-Trockenextrakt. **Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält Johanniskraut-Trockenextrakt (3 - 6 : 1) 900,0 mg (Auszugsmittel: 80 Vol.-% Ethanol). Sonstige Bestandteile: Croscarmellose-Natrium, hochdisperses Siliciumdioxid, Hypromellose (Substitutionsgrad: 2910), Macrogol 4000, Magnesiumstearat (pflanzlich), mikrokristalline Cellulose, mittelkettige Triglyceride, Riboflavin E 101, Stearinsäure, Talkum, Titandioxid E 171, vorverkleisterte Stärke (Mais). **Anwendungsgebiete:** Leichte vorübergehende depressive Störungen. **Gegenanzeigen:** Laif® 900 Balance darf nicht gleichzeitig angewendet werden mit Arzneimitteln, welche einen der folgenden Wirkstoffe bzw. einen Wirkstoff aus einer der folgenden Stoffgruppen enthalten: Immunsuppressiva: Ciclosporin, Tacrolimus zur innerlichen Anwendung, Sirolimus. Arzneimittel zur Behandlung von HIV-Infektionen oder AIDS: Indinavir, Nevirapin. Zytostatika: Imatinib, Irinotecan. Laif® 900 Balance darf nicht eingenommen werden bei bekannter Allergie gegenüber Johanniskraut oder einem der sonstigen Bestandteile. Hinweise: Ausreichende Erfahrungen über die Anwendung von Johanniskraut-Extrakten während der Schwangerschaft und Stillzeit liegen nicht vor. Laif® 900 Balance soll deshalb in der Schwangerschaft und Stillzeit nur nach Rücksprache mit einem Arzt angewendet werden. Laif® 900 Balance soll bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden, da für diese Patientengruppe keine ausreichenden Untersuchungen vorliegen. **Nebenwirkungen:** Selten können allergische Hautreaktionen, Magen-Darm-Beschwerden, Müdigkeit oder Unruhe auftreten. Selten kann es – vor allem bei hellhäutigen Personen – durch erhöhte Empfindlichkeit der Haut gegenüber intensiver UV-Bestrahlung (Sonnenbäder, Höhensonne, Solarium) zu Missempfindungen (Kribbeln, Schmerz- und Kälteempfindlichkeit, Brennen) und Rötung der bestrahlten Hautareale kommen (Photosensibilisierung). Unter Umständen kann sich der Urin intensiver gelb färben. Dies ist auf den natürlichen Farbstoff Riboflavin (Vitamin B₂) der Tablettenhülle zurückzuführen und somit unbedenklich. Hinweis: Es wurden keine Studien zu den Auswirkungen auf die Verkehrstüchtigkeit und die Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen durchgeführt. Wechselwirkungen mit anderen Mitteln: Siehe Fachinformation. Stand der Information: 07/2016. Bayer Vital GmbH, Kaiser-Wilhelm-Allee 70, 51373 Leverkusen, Deutschland.

